



Edition Hotellerie

Herausgegeben vom
Hotelverband Deutschland (IHA) e. V.



Axel Gruner (Hrsg.)

Studienführer Hotellerie & Touristik

Management-Ausbildung 2012/2013



ERICH SCHMIDT VERLAG



IHA Edition Hotellerie

Band 3

Studienführer Hotellerie & Touristik

Management-Ausbildung 2012/2013

Herausgegeben von
Prof. Dr. Axel Gruner

Unter Mitarbeit von
Manuel Hübschmann

ERICH SCHMIDT VERLAG

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978 3 503 13693 3

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 13692 6
ISSN 2190 0655

eBook: ISBN 978 3 503 13693 3

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2012
www.ESV.info

Ergeben sich zwischen der Version dieses eBooks
und dem gedruckten Werk Abweichungen,
ist der Inhalt des gedruckten Werkes verbindlich.

Geleitwort von Olivier Harnisch

Area Vice President, Northern and Central Europe, Hilton Worldwide



Die Hotellerie versteht sich seit jeher als Branche für Praktiker. Und tatsächlich reichte es in der Vergangenheit oft aus, nach einer erfolgreichen Ausbildung Berufserfahrung im In- und Ausland zu sammeln (die klassischen Wanderjahre) und sich schrittweise hochzuarbeiten. Wer auch noch Führungseigenschaften aufwies, konnte zum General Manager aufsteigen und durchaus erfolgreiche Arbeit leisten.

Akademiker waren in der deutschsprachigen Hotellerie kaum vorzufinden und wurden häufig mit einem gewissen Argwohn betrachtet. Die Welt des Hoteliers war einfacher als heute. Reservierungen

wurden via Telefon (oder Telex!) gemacht, große Veranstaltungen wurden Jahre im voraus gebucht, Preisvergleiche waren für den Hotelgast mühsam, Institutionelle Investoren waren in der Branche kaum vertreten, und man hat sich wenig Gedanken über die Produktivität von Mitarbeitern und Kapital gemacht. Es ging einzig und allein darum, ein guter Gastgeber zu sein. Der wirtschaftliche Erfolg würde quasi automatisch folgen.

Die Anforderungen haben sich in den letzten drei Jahrzehnten grundlegend geändert, das gilt insbesondere für die Konzernhotellerie. Das Umfeld ist viel komplexer geworden. Der Hotelier bleibt in erster Linie Gastgeber, dennoch ist fundiertes, strukturiertes Wissen in Bereichen wie Betriebswirtschaft, Vertrieb, Rechtswesen und Personalführung unverzichtbar geworden. Eine akademische Ausbildung vermittelt nicht nur diese Grundlagen. Sie lehrt auch, Dinge kritisch zu hinterfragen, vernetzt zu denken und systematisch aus vorhandenem Wissen zu schöpfen. Darüber hinaus sind Hoteleigentümer und -investoren heute oft institutioneller Natur, es sind zum Beispiel Banken, Versicherungen oder Immobiliengesellschaften. Da die internationalen Konzerne Hotels zunehmend über Managementverträge betreiben, haben Eigentümer einen größeren Einfluss auf die strategische Ausrichtung ihrer Häuser als in der Vergangenheit. Sie beauftragen hierzu oft spezialisierte Asset Manager, die sich

mit ihren Ansprechpartnern in den Hotels auf Augenhöhe über Strategien, Positionierung und Gewinnmargen austauschen wollen. Erfolgreiche Hoteliers erreichen exzellente Ergebnisse sowohl in qualitativer als auch finanzieller Hinsicht bei gleichzeitiger Mitarbeitermotivation.

Darüber hinaus ist die Bereitschaft, sich stets weiterzubilden heute von fundamentaler Bedeutung für eine erfolgreiche Karriere. Die Welt ist sehr dynamisch geworden, vorhandenes Wissen wird schneller obsolet als je zuvor. Positiv ist, dass die Möglichkeiten sich weiterzubilden mittlerweile vielseitig sind. Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen und Berufsakademien bieten eine Vielzahl an flexiblen Online- und Präsenzprogrammen an. Dennoch bleibt die Praxiserfahrung ein ganz entscheidender Erfolgsfaktor für eine Management Karriere in der Hotellerie. Die Branche lebt vom menschlichen Austausch sowohl im betrieblichen Leben als auch im Umgang mit Gästen, Partnern und Lieferanten. Die neuen „Social Media“ erhalten in Bereichen wie Rekrutierung, Buchungsprozesse und Hotelbewertungen zwar zunehmend Einzug. Die Interaktionen von Mensch zu Mensch werden sie dennoch nicht ersetzen. Die früheren Vorbehalte gegenüber Akademikern waren mit der Sorge verbunden, einmal auf Hotel Manager zu stoßen, die zwar ein Diplom vorweisen können, jedoch niemals einen Teller in der Hand gehalten oder einen Gast eingeecheckt haben. Diese Angst ist unbegründet. Die Hochschulen predigen ihren Studenten immer wieder die Wichtigkeit der Praxiserfahrung. Die zukünftigen Top Manager in der internationalen Hotellerie werden es schaffen, ihre praktische Erfahrung optimal mit den erworbenen theoretischen Kenntnissen zu verknüpfen. Die Hotellerie bleibt eine spannende Branche, sie hat nichts von ihrem Charme verloren. Sie wird heute nur professioneller betrieben, und das ist gut so.

Frankfurt, im Januar 2012

Olivier Harnisch

Vorwort von Prof. Dr. Axel Gruner

Professor für Hospitality Management, Fakultät für Tourismus, Hochschule München



Die Hospitality Industrie hat sich in den vergangenen Jahren weltweit zu einem bedeutendem Wirtschaftszweig entwickelt, der einem hohen Wettbewerbsdruck unterliegt. Kapitalbeteiligungsgesellschaften haben Hotelketten als lohnendes Investment entdeckt, da das Rendite/Risiko-Verhältnis bei professionellem Management günstig ist.

Hieraus resultieren neue Anforderungen an das Qualifikationsprofil von Führungskräften und Existenzgründern. Insbesondere die Mitarbeiter von Verkaufs-, Personal-, Controlling- und Hotelentwicklungsabteilungen sowie das Hotelmanagement müssen neben

profunden Fachkenntnissen betriebswirtschaftliches Know-how sowie interkulturelle Kompetenz vorweisen können.

Während in Asien und Nordamerika mittlerweile für das Management Bachelor- und Masterabschlüsse eingefordert werden, sind im deutschsprachigen Raum bei der Besetzung dieser Stellen vor allem in der Privathotellerie die langjährige Praxiserfahrung und ein anschließender Fachschulbesuch die noch ausschlaggebenden Einstellungskriterien. Gründe dafür könnten die (noch) mittelständische Prägung der Hotellerie sowie die teilweise (noch) vorherrschende Branchenskepsis gegenüber Akademikern sein.

In Deutschland ansässige Hotelgesellschaften wie Starwood oder Accor führen mittlerweile für ihre Führungskräfte eigene Masterprogramme (zumeist MBA) in Kooperation mit einer Hochschule durch. Wenn jedoch mangels akademisch vorgebildeter Führungskräfte als Eingangsvoraussetzung für den Master kein Studienabschluss erforderlich ist, bleibt diesen Studiengängen die Anerkennung durch unabhängige Akkreditierungskommissionen verwehrt. Dies bedeutet, dass die vermittelten Inhalte zwar hervorragend sein mögen aber der „Master-Titel“ offiziell keine Anerkennung erfährt.

Vor Ihnen liegt ein Studienführer mit privaten und staatlichen Berufsakademien, (Fach-)hochschulen und Universitäten, welche Lehrinhalte oder Studiengänge mit dem Schwerpunkt Hospitality Management sowie Touristik anbieten. Als neutrales Sammelwerk akademischer Einrichtungen soll er eine gewisse Angebotstransparenz gewährleisten und bei der Entscheidung der für Sie geeigneten Bildungseinrichtung behilflich sein.

Anzumerken ist, dass „Hotel- und Restaurantmanagement“ bei vielen Institutionen sukzessive durch den Begriff „Hospitality Management“ ersetzt wird. Während das Hotel- und Restaurantmanagement im Wesentlichen auf die Führung von Beherbergungs- bzw. Gastronomiebetrieben fokussiert ist, umfasst der Begriff Hospitality Management darüber hinaus weitere gastbezogene Dienstleistungen und Dienstleister wie beispielsweise die gastgewerbliche Unternehmensberatung, oder Freizeitparks.

München, im Januar 2012

Prof. Dr. Axel Gruner

Inhaltsübersicht

Geleitwort von Olivier Harnisch	V
Vorwort von Prof. Dr. Axel Gruner	VII
1 Zehn Tipps für eine gute Studienwahl	1
2 Glossar	5
3 Studiengänge	9
3.1 Bachelor-Studiengänge Hospitality	11
3.1.1 Deutschland	12
ANGELL Akademie Freiburg GmbH	12
Baltic College – University of Applied Sciences	13
Cologne Business School	14
EBC Hochschule	15
Fachhochschule der Wirtschaft Bergisch Gladbach	16
Heidelberg International Business Academy	17
Hochschule Bremerhaven	18
Hochschule für angewandte Wissenschaften München (Hochschule München)	19
Hochschule Heilbronn	20
Hochschule Niederrhein	21
Internationale Hochschule Bad Honnef, Bonn	22
Internationale Hochschule Bad Honnef, Bonn	23
International University of Cooperative Education Freiburg (IUCE)	24
International School of Management (ISM) Campus Dortmund	25
International School of Management (ISM) Campus Frankfurt/Main ...	26
International School of Management (ISM) Campus Hamburg	27
International School of Management (ISM) Campus München	28
Karlsruhochschule International University	29
3.1.2 Österreich	30
Modul University Vienna	30
3.1.3 Schweiz	31
Ecole hôtelière de Lausanne	31
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften	32
3.1.4 Großbritannien	33
Cardiff Metropolitan University	33
Edinburgh Napier University	34
Oxford Brookes University	35
University College Birmingham	36
University of Gloucestershire	37

3.1.5	Irland	38
	Athlone Institute of Technology	38
	Cork Institut of Technology	39
	Dublin Business School	40
	Griffith College Dublin	41
	Shannon College of Hotel Management	42
3.1.6	Spanien	43
	Universitat de Barcelona	43
3.1.7	Niederlande	44
	Hotelschool The Hague	44
3.2	Bachelor-Studiengänge Tourismus/Touristik	45
3.2.1	Deutschland	46
	Accadis Hochschule Bad Homburg	46
	Baltic College – University of Applied Sciences	47
	Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach	48
	Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg	49
	Fachhochschule Stralsund	50
	Fachhochschule Westküste	51
	Fachhochschule Worms	52
	FH Deggendorf	53
	Heidelberg International Business Academy	54
	Hochschule Bremen	55
	Hochschule für angewandte Wissenschaften München (Hochschule München)	56
	Hochschule für angewandte Wissenschaften – Kempten	57
	Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	58
	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin	59
	Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen	60
	Hochschule Harz	61
	Hochschule Harz	62
	Hochschule Heilbronn	63
	Hochschule Zittau/Görlitz	64
	International Business School Nürnberg	65
	Internationale Hochschule Bad Honnef, Bonn	66
	Internationale Hochschule Bad Honnef, Bonn	67
	Internationale Hochschule Bad Honnef, Bonn	68
	International University of Cooperative Education Freiburg (IUCE)	69
	Karlshochschule International University	70
	Leibniz Fachhochschule Hannover	71
	Ostfalia Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel	72
	Private Hochschule Göttingen (PFH)	73
	Technische Universität Dresden	74
	Universität Trier	75
	Westfälische Hochschule Gelsenkirchen	76

3.2.2 Österreich	77
Fachhochschule Krems	77
Fachhochschule Salzburg GmbH	78
FWWien-Studiengänge der WKW	79
Management Center Innsbruck	80
Universität Innsbruck	81
3.2.3 Schweiz	82
Hochschule Luzern	82
HTW Chur	83
3.2.4 Italien	84
Freie Universität Bozen	84
3.2.5 Großbritannien	85
Cardiff Metropolitan University	85
Edinburgh Napier University	86
London Metropolitan University	87
Oxford Brookes University	88
University College Birmingham	89
University of Gloucestershire	90
3.2.6 Spanien	91
Universidad de Deusto	91
Universidad de Granada	92
Universitat de Barcelona	93
3.3 Berufsakademien, die zum Abschluss Bachelor führen	95
Berufsakademie Eisenach – Staatliche Studienakademie Thüringen	96
Berufsakademie Sachsen – Staatliche Studienakademie Breitenbrunn ..	97
Internationale Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe gGmbH	98
Internationale Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe gGmbH	99
Internationale Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe gGmbH	100
Leibniz Akademie Hannover	101
Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, Berufsakademie Lübeck	102
3.4 Master-Studiengänge Hospitality	103
3.4.1 Deutschland	104
ANGELL Akademie und ANGELL Business School Freiburg	104
ANGELL Akademie und ANGELL Business School Freiburg	105
Hochschule für angewandte Wissenschaften München (Hochschule München)	106
3.4.2 Österreich	107
Fachhochschule Salzburg GmbH	107
3.4.3 Schweiz	108
Ecole hôtelière de Lausanne	108
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften	109

3.4.4	Großbritannien	110
	Cardiff Metropolitan University	110
	London Metropolitan University	111
	Oxford Brookes University	112
	University College Birmingham	113
	University of Gloucestershire	114
3.4.5	Spanien	115
	IEDE Business School (Universidad Europea de Madrid)	115
	Universitat de Barcelona	116
3.4.6	Niederlande	117
	Hotelschool the Hague	117
3.5	Master-Studiengänge Tourismus/Touristik	119
3.5.1	Deutschland	120
	ANGELL Akademie und	
	ANGELL Business School Freiburg	120
	Baltic College – University of Applied Sciences	121
	Baltic College – University of Applied Sciences	122
	Cologne Business School	123
	EBC Hochschule	124
	Fachhochschule Stralsund	125
	Fachhochschule Westküste	126
	Fachhochschule Worms	127
	Fachhochschule Worms	128
	Hochschule Bremen	129
	Hochschule für angewandte Wissenschaften – Kempten	130
	Hochschule für angewandte Wissenschaften München	
	(Hochschule München)	131
	Hochschule für nachhaltige Entwicklung (HNE) Eberswalde	132
	Hochschule Harz	133
	Hochschule Heilbronn	134
	Hochschule Zittau/Görlitz	135
	International School of Management (ISM)	136
	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt	137
	Private Hochschule Göttingen (PFH)	138
	Technische Universität Dresden	139
3.5.2	Österreich	140
	Fachhochschule Krems	140
	FHWien-Studiengänge der WKW	141
	MCI Management Center Innsbruck	142
	Modul University Vienna	143
	Modul University Vienna	144
	Universität Innsbruck	145
3.5.3	Schweiz	146
	Hochschule Luzern	146

HTW Chur	147
3.5.4 Großbritannien	148
Cardiff Metropolitan University	148
Edinburgh Napier University	149
London Metropolitan University	150
Oxford Brookes University	151
University College Birmingham	152
3.5.5 Irland	153
Cork Institut of Technology	153
3.5.6 Spanien	154
Universitat de Barcelona	154
3.6 Weitere Internationale Hochschulen	155
4 Fachbuchverzeichnis	157
4.1 Fachbuchverzeichnis Hotellerie	157
4.2 Fachbuchverzeichnis Tourismus	162

1 Zehn Tipps für eine gute Studienwahl

Ein Tourismus- bzw. Hospitality-Management-Studium eröffnet zahlreiche Berufschancen. Dazu ist es wichtig, die Entscheidung für eine gute, fundierte und anerkannte Ausbildung zu treffen. Bei der im europäischen Raum vorhandenen Vielfalt an Studienangeboten, Schultypen und Abschlussvariationen sollen Ihnen diese zehn Tipps die Bewertung und Auswahl der für Sie passenden Hochschule bzw. des für Sie passenden Studiengangs erleichtern.

1. Universität, (Fach-)hochschule oder Berufsakademie?

In Zeiten von Bachelor- und Masterabschlüssen verwischen die Unterschiede zwischen den Studiengängen an Universitäten oder (Fach-)hochschulen. Die Vorzüge der Universitäten bezüglich eigener Organisation des Studienverlaufs und freier Auswahl der Kurse sind mit Einführung der neuen Abschlüsse weniger prägend. An (Fach-)hochschulen wie an Universitäten gilt nun, in der Regel, ein fester Vorlesungsplan und die Flexibilität in der Belegung der Kurse ist allorten deutlich eingeschränkt. An den (Fach-)hochschulen wird in der Regel auf angewandtes Praxiswissen mehr Wert gelegt, als an den Universitäten. Zudem ist die Nähe zu den Professoren aufgrund der kleineren Gruppen eher gegeben. Berufsakademien sind eher verschult und wissenschaftliches Arbeiten spielt eine untergeordnete Rolle.

2. Tourismus oder Hospitality-Management nur als Nebenfach?

Bei der Wahl eines Studienganges sollte darauf geachtet werden, welchen Stellenwert tourismusspezifische Themen im Studium tatsächlich einnehmen. Vor der Immatrikulation sollte daher das Kursangebot genau untersucht werden. Einige Hochschulen bieten vollständige Tourismus- oder Hotellerie- bzw. Hospitality-Management-Studiengänge, andere Tourismus als einen möglichen Schwerpunkt im Studium der Betriebswirtschaftslehre oder Geographie und Dritte offerieren nur eine geringe Auswahl touristischer Themen. Bei allen Varianten gilt es, das Angebot genau mit den persönlichen Interessen abzugleichen.

3. Tourism goes global

Der Tourismus und insbesondere die Hotellerie sind international geprägt. Deshalb sollte bei der Wahl des Studienganges auf die Möglichkeiten der Sprachausbildung geachtet werden. Heutzutage ist perfektes Eng-

lisch Grundvoraussetzung für viele Stellen im Tourismus, so dass sich ein fremdsprachiges Kursangebot sehr vorteilhaft auswirkt, um den Anforderungen der Wirtschaft gerecht zu werden. Um sich von der Masse der Bewerber abzuheben, empfiehlt es sich, Kurse in mindestens zwei Fremdsprachen zu belegen.

4. Studieren im Ausland

Durch das ERASMUS-Förderprogramm der EU besteht die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für ein **Auslandssemester** zu erhalten. Viele Personalleiter legen Wert auf Auslandserfahrung während des Studiums, deshalb ist es ratsam, diese Möglichkeit zu nutzen. Einerseits werden die Sprachkenntnisse vertieft und andererseits der Lebenslauf angereichert. Außerdem sind die kulturellen Eigenheiten und die Mentalitätsunterschiede, die während eines Auslandsaufenthaltes kennen gelernt werden, wertvolle Erfahrungen für eine spätere Tätigkeit in der Hotellerie bzw. in der Tourismusbranche. Viele Hochschulen haben auch außerhalb Europas Partnerhochschulen, mit denen sie kooperieren. Die Scheu vor einem langen Auslandsaufenthalt ist unbegründet - gerade während der Studienzeit bieten sich dazu die besten Möglichkeiten und im Ausland erbrachte Studienleistungen werden in der Regel im Rahmen von sogenannten ECTS Punkten (European Credit Points) anerkannt.

5. Brainwork versus Praxisbezug

Viele Unternehmen beklagen mangelnden Praxisbezug im Studium. Vor allem Universitäten wurden deshalb oft kritisiert. Die Hochschulen haben auf die Anforderungen der Wirtschaft reagiert und Praktika in den Studienverlauf integriert. Bei der Wahl der Hochschule ist auf die Dauer der Pflichtpraktika zu achten. Ein mehr an Praxis macht sich bei der späteren Arbeitsplatzsuche bezahlt.

6. Von der Hochschule direkt in die Wirtschaft

Um den geforderten Praxisbezug zu gewährleisten, sollten die Hochschulen Kooperationen oder Partnerschaften mit Unternehmen unterhalten. Enge Kontakte zu Unternehmen sichern auch den stetigen Austausch bzw. Abgleich der Lehrinhalte mit den Anforderungen der Praxis. Dies erleichtert auch die Praktik suche und hilft beim Einstieg in das Berufsleben.

7. Akzeptanz von Abschlüssen

Neben den staatlichen und privaten Hochschulen bieten auch andere private Institutionen Ausbildungswege im Tourismus an. Um Überraschun-

gen zu vermeiden, sollte anhand von Berichten in der Fachpresse oder durch Gespräche, bspw. auf Fachmessen, vor der Einschreibung bei einer privaten Institution geprüft werden, ob die dortige Ausbildung einerseits von staatlich anerkannten Hochschulen sowie potentiellen Arbeitgebern akzeptiert wird und andererseits der Ruf der Ausbildung auch nachhaltig positiv ist, so dass sich etwaige Studiengebühren lohnen und der Abschluss auch tatsächlich zu besseren Berufschancen führt.

8. Wie gut ist die Hochschule bzw. sind der Fachbereich oder die Fakultät?

Der Ruf und das Renommee einer Hochschule sollte bei der Wahl auch eine Rolle spielen. Berücksichtigen Sie bei der Suche die verschiedenen Hochschulrankings und fragen Sie beispielsweise Personalleiter von Unternehmen nach empfehlenswerten Hochschulen. Wird die Hochschule auch in Fachberichten erwähnt und/oder für Studien/Projekte angefragt? Bestehen Kooperationen mit ausländischen Hochschulen? Wie viele Professoren lehren am Fachbereich bzw. der Fakultät? Ist es eine „One man show“ oder gewährleisten mehrere Professoren eine abwechslungsreiche Lehre und die Fortentwicklung der Institution?

9. Reputation der Professoren

Ein Blick in die Biographie der Professoren ist ein Muss. Ist aktuelle Praxiserfahrung vorhanden? Wo wurde der Abschluss gemacht? Wie viele und welche Publikationen wurden veröffentlicht? Wurden Lehrerfahrungen an anderen Hochschulen, ggf. im Ausland, gesammelt? Dies und viele andere Aspekte geben Auskunft über die Qualität der Lehre und die Qualifikation der Lehrstuhlinhaber.

10. Glaube nur, was du selbst gesehen hast

Vor Einschreibung sollte die Hochschule persönlich besucht werden, um sich vor Ort über das Angebot zu informieren und mit Studierenden zu sprechen. Auf diese Weise treten etwaige Nachteile oder Vorzüge einer Einrichtung schneller zutage. Viele Hochschulen veranstalten einen Tag der offenen Tür oder ermöglichen die Teilnahme an Vorlesungen als Gasthörer. Nutzen Sie diese Möglichkeiten!

